



# Gottesdienst zum Mitnehmen

4. Advent

19. Dezember 2021

Mit Ernst, o Menschenkinder,  
das Herz in euch bestellt



## **Wir hören die Glocken & zünden vier Kerzen an**

Wir feiern Gottesdienst, in der Kirche und zu Hause, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 17, 1-4 „Wir sagen euch an den lieben Advent“

## **Psalm 24**

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre? Es ist der Herr, stark und mächtig, der Herr, mächtig im Streit.

Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch, dass der König der Ehre einziehe!

Wer ist der König der Ehre? Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immer dar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir bitten Gott um sein Erbarmen**

Allmächtiger Gott, durch Johannes den Täufer hast du uns offenbart, dass alle Menschen der Buße um Umkehr bedürfen. Viel zu oft sind wir selbstsicher und vertrauen allein auf unsere Fähigkeiten. So kommen wir zur dir, Gott,

mit unserer Kraft des Tages und mit dem, was mühsam war, was wir uns anders gewünscht hätten.

mit unserer Geschäftigkeit und den ungelösten Fragen, mit unserer Sehnsucht nach Geborgenheit.

mit unserer Lebenslust und Ängstlichkeit, mit unserer Zer-

rissenheit und engagierten Gelassenheit.

Wir bitten: Herr, erbarme dich. Christus, erbarme dich. Herr, erbarme dich unser.

## **Wir hören Gottes Versprechen**

Der Prophet Jesaja (60, 1) tröstet und ermutigt uns: Mache dich auf, werde Licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!

## **Wir beten**

Wir warten, Gott, auf ein Wort des Friedens, das uns im Streit da findet, wo wir Versöhnung suchen.

Wir warten, Gott, auf Lebenszeichen, die uns in unserer Alltäglichkeit erreichen.

Wir warten, Gott, auf Wunder, die unsere Ängste aufschnüren und unsere Hoffnungslosigkeiten wenden.

Wir möchten ankommen, bei dir, Gott, und spüren, dass du uns näher bist als wir es uns selber sind.

Das bitten wir im Namen deines Sohnes Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist Leben schafft und Hoffnung gibt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## **Wir lesen aus Lukas 3, 1-6**

<sup>1</sup> Im fünfzehnten Jahr der Herrschaft des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Statthalter in Judäa war und Herodes Landesfürst von Galiläa und ... <sup>2</sup> als Hannas und Kaiphas Hohepriester waren, da geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohn des Zacharias, in der Wüste. <sup>3</sup> Und er kam in die ganze Gegend um den Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, <sup>4</sup> wie geschrieben steht im Buch der Worte des Propheten Jesaja (40, 3-5): »Es ist eine Stimme eines Predigers

in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Steige eben! <sup>5</sup> Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden; und was krumm ist, soll gerade werden, und was uneben ist, soll ebener Weg werden, <sup>6</sup> und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen.«

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Amen.

## **Wir bekennen unseren Glauben**

Ich glaube an Gott, den Vater...

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 10, 1-3 „Mit Ernst, o Menschenkinder“

## **Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank**

Liebe Gemeinde!

Ursprünglich war die Adventszeit neben der Passionszeit eine zweite Zeit der Buße, Besinnung und Umkehr. In den Kirchen erscheint als liturgische Farbe das strenge Lila. Die Botschaft der vier Adventssonntage lautet – neben aller Vorfreude auf das Weihnachtsfest: Mensch, kehre um! Denn so wie du bist, kannst du das Fest der Menschwerdung deines Gottes nicht feiern! Solcher Ernst spricht auch aus dem Adventlied „Mit Ernst, o Menschenkinder“. Es ruft uns auf, unser Herz „zu bestellen“, also unser Herz verwandeln zu lassen, damit wir Weihnachten feiern können. Es ist die ernste Botschaft Johannes des Täufers, des Vorläufers Jesu, die aus dem Lied spricht. Geschrieben hat es der Königsberger Professor, Valentin Thilo, in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Die Adventzeit hat ihre ursprüngliche Bedeutung fast ganz verloren und daran hat auch die Coronapandemie mit ihren

Lockdowns nicht wirklich etwas geändert. Es macht keinen Sinn, darüber zu klagen, denn jeder hat sich daran gewöhnt, die Adventszeit als Einkaufszeit zu nutzen.

Aber ich will unsere Gedanken zu der Frage leiten: Was hat die Menschen in der Vergangenheit dazu bewogen, den Adventmonat mit Fasten, Andacht und Vorbereitungen auf Weihnachten zu verbringen? Die glaubenden Menschen bewegte eine schlichte Frage: Was haben wir getan, dass Jesus kommen musste, um uns zu erlösen? Was haben wir getan, dass wir einen Heiland brauchen? Das war eine ernste und ernst gemeinte Frage. Das Kind der Maria kann nicht ohne Grund in die Krippe gekommen sein. Hier in unseren klimatischen Bedingungen, wo es im Winter kalt ist und draußen nicht mehr so viel getan werden muss, kann die Zeit zum Nachdenken genutzt werden. Die Menschen fanden früher mehr Zeit, und vielleicht auch wir heute wieder, ihr Leben ernsthaft auf den Prüfstand zu stellen. Heraus aus der Gleichgültigkeit und Achtlosigkeit, heraus aus dem Gerede und dem Lärm, hinein in das Gebet, in die hellwache Achtsamkeit für mich selbst, für andere und für die gesamte Schöpfung. Es geht dabei, das Herz bereit zu machen für Freundlichkeit und Großzügigkeit, Mitgefühl und Toleranz, Offenheit und Mut. In biblischer Zeit gingen die Menschen in die Wüste, wenn sie ihre Gleichgültigkeit überwinden und ihre Aufmerksamkeit für Gott neu wecken wollten. Dort fanden sie Ruhe und Besinnung, dort waren sie nicht ablenkt von den alltäglichen Pflichten und konnten sich auf sich selbst und ihre Beziehung zu Gott konzentrieren. In der Wüste war damals das Gottesvolk unterwegs, als es von Ägypten loszog. In die Wüste und Einöde gingen viele Propheten und Johannes der Täufer, auch Jesus von Nazareth. Sie dachten nach und beteten um sich

über ihren Weg zu Gott und ihre Beziehung zu ihm klar zu werden. Die Wüste ist ein Ort besonderer Gottes- und Selbsterfahrung. Da ist der Mensch auf sich selbst gestellt, auch auf sich selbst zurückgeworfen, er kann über sich, sein Leben, seine Fehler und Vorzüge nachdenken. In der Wüste hat ein Mensch wenig Möglichkeit, sich über sich selbst zu täuschen - so wie im verbauten Gebiet, wo ihn sehr viel ablenkt und einlullt, wo er erschlagen wird von der Menge des Glitzers und des Scheins und vom Lärm.

Wüstenzeiten, niemand liebt diese Zeiten. Sie sind unbequem, ungewiss und scheinen manchmal einfach nicht zu enden. Und meist erkennen wir erst im Nachhinein, wie heilsam die Wüstenzeit war, und wie nahe Gott in der Zeit war.

Wir können die Adventszeit als freiwillige Wüstenzeit nutzen, um mit adventlicher Hoffnung in der Stille Ausschau zu halten nach Gottes Stimme in uns und um uns herum. Vielleicht gelingt es, abseits der Bequemlichkeit und Resignation in Bewegung zu kommen um Ihm – so gut wir es können – einen neuen Weg zu uns selbst und den Menschen um uns herum zu bahnen. Der Ernst und die Aufmerksamkeit machen das Warten aus. Tun auch wir es, bleiben wir ernsthaft und machen wir unser Herz bereit. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 10, 3-4 „Mit Ernst, o Menschenkinder“

**Wir bitten Gott für andere und für uns**

Freundlicher Gott, du sagst Ja zu einem jeden von uns und kommst uns ganz nahe. Du nimmst uns an mit allen unseren Fehlern und Schwächen und schenkst uns deine Liebe. Dafür danken wir dir.

Freundlicher Gott, wir bitten dich für die Menschen, die voll Trauer, voller Angst und voller Sorgen sind. Hilf ihnen, ihre Lasten zu tragen. Schenke ihnen liebe Menschen und lege ihnen Hoffnung in ihr Herz.

Freundlicher Gott, wir bitten um Frieden in und um uns. In diesen Tagen bedrückt es uns besonders, dass unsere Welt so unfriedlich ist. Gib uns allen Kraft, Mut und Phantasie und für den Frieden einzusetzen, im Kleinen wie im Großen.

Freundlicher Gott, wir bitten dich um Achtsamkeit für uns selbst und für andere. Lass uns staunen über dich und deine Menschwerdung. Leite uns auf den Wegen der Liebe und des Lichtes. Zieh du selbst, Gott, bei uns ein.

**Wir beten** Vater unser im Himmel...

## **Geht gesegnet und behütet**

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

**Wir singen oder lesen das Lied** EG 8, 1-6 „Es kommt ein Schiff geladen“

---

## **Aus dem Gemeindeleben**

Herzliche Einladung zu den **Gottesdiensten zu Weihnachten und zum Jahreswechsel**. Die Termine entnehmen sie bitte dem beiliegenden Info-Blatt oder unserer Homepage:  
[www.evangeliums.at/weihnachten](http://www.evangeliums.at/weihnachten)

Wir bitten Sie, bei den Gottesdiensten in unseren Kirchen eine FFP2-Maske zu tragen, Abstand und Handdesinfektion einzuhalten. Herzlichen Dank!

Getauft werden am Sonntag, 19.12. um 12.00 Uhr **Alexander** und **Manuel**, die Söhne von Natalie Krutzler und Markus Toth. Die Familie wohnt in der Mühlgasse.

In den nächsten Wochen werden wir die **Haussammlung** für die derzeit laufende Renovierung des Gemeindezentrums durchführen. Wir sind auf ihre großzügige finanzielle Mithilfe angewiesen und bitten um ihre Spende. Gott segne die Geber und die Gaben.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wieder in der kommenden Woche.

## **Gottesdienste im Fernsehen**

### **Freitag, 24.12. Heiliger Abend**

13.10 Uhr Ökumenischer Gottesdienst, NDR

19.15 Uhr Evangelischer Gottesdienst aus Stuttgart, ZDF

19.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst aus Feld am See,  
ORF 2

### **Samstag, 25.12. Christtag**

10.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst aus München, BR

### **Sonntag, 26.12. Zweiter Weihnachtsfeiertag**

9.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst aus Ingelheim, ZDF

10.00 Uhr Evangelischer Gottesdienst aus Oberwart, ORF  
III

### **Freitag, 31.12. Altjahr**

15:45 Uhr Ökumenischer Silvestergottesdienst aus Köln,  
Das Erste

*Foto pixabay*

